

Bald jedes Schaf für EG-Beitritt

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bald jedes Kalb für EG-Beitritt

VON ERWIN A. SAUTTER

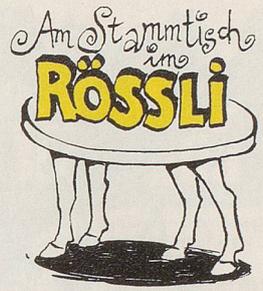
Das Europäische Parlament (EP) macht für die Intensivhaltung von Kälbern genaue Auflagen, etwa über die Grösse der Einzelbuchten und die Zusammensetzung des Futters, die sich am Wohlergehen der Tiere orientieren sollen. Die frohe Botschaft für alle europäischen Kälber betrifft vor allem die über sechs Wochen alten, herzigen Kälbchen. Sie schmachteten bisher in Einzelkäfigen, in denen sie sich nicht einmal drehen konnten. Das brachte die Tierwissenschaftler zur weisen Erkenntnis, dass eine solche Haltung noch vor dem Elektroschock-, Beil- oder Gastod im Schlachthaus zu anormalen Verhaltensweisen führt.

Den Kälbern soll's also in Zukunft in ihrer sonnenarmen Jugend besser gehen: Einzelbuchten zum Umdrehen – zehnmal rechts- und zehnmal linksherum, nicht in «ständiger Dunkelheit» dahindösen, sondern wenigstens acht Stunden täglich natürliches oder künstliches Licht geniessen – und das nicht weiterhin auf Metallgitter-

böden bei mit Hormonen und Vitaminen nicht mehr so angereichertem Futter, dass jedem Kalb der Frass schon beim Frühstück zum Halse heraushängt.

Beim Nachdenken der Euro-Parlamentarier über die Kälber tauchten dann auch noch einige Bedenken über die Intensivhaltung der Schweine auf, die schliesslich ebenfalls seit Jahren nach entsprechenden Mindestanforderungen grunzen. Den Specklieferanten soll's im neuen Europa nicht schlechter als den Kälbern ergehen.

Doch die dummen Kälber und armen Schweine in Schweizer Tierfabriken haben wieder einmal die Rechnung ohne die nationalrätliche Petitionskommission gemacht. Die beantragt dem Nationalrat nämlich, einer im Oktober 1989 von der Konsumentenarbeitsgruppe für tier- und umweltfreundliche Nutztierhaltung (KAG) lancierten Petition keine Folge zu geben. Und dies, obwohl in der Schweinehaltung einzelne Vorschriften nicht tiergerecht seien und bei anderen Schwierigkeiten bestünden, diese durchzusetzen.



«Kürzlich hat mich fast der Schlag getroffen, als ich in die Stube kam. Sitzen doch unsere Kinder vor dem Fernseher und schauen sich – nun ja, wie soll ich sagen – schauen sich eine Szene an, die ... hm ... Also wirklich, eine richtiggehende Schweinerei ist das, so was überhaupt im normalen Abendprogramm zu senden. Da liegen tatsächlich zwei eng umschlungen auf dem Bett und schmusen, was das Zeug hält ... Ich muss schon sagen! Aber ich habe natürlich sofort reagiert.»

«Und, was hast du gemacht?»

«Ich habe auf einen anderen Sender umgestellt, auf dem etwas Sauberes kam. Ein Krimi glaube ich, oder etwas ähnliches.»

Bruno Blum

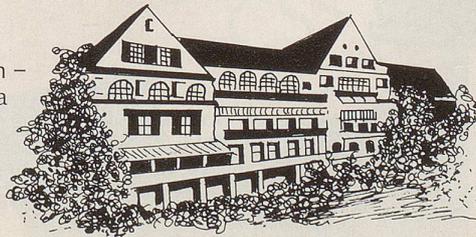
K
Küng



Auf der Sonnmatt gehören Sie dazu

Harmonie und inneres Gleichgewicht sind nur möglich, wenn man sich in einer bestimmten Gesellschaft oder Umgebung wohl fühlt. Deshalb legen wir im Kurhaus Sonnmatt grossen Wert auf Ambiente. Getragen von Menschlichkeit, Optimismus und Dienstbereitschaft. Dies schafft einen Lebensraum, wo einerseits die Privatsphäre respektiert wird, andererseits aber jederzeit die Gelegenheit zu neuen Kontakten und zu gemeinsamen Aktivitäten besteht. Für Gäste des Kurhauses genauso wie für Bewohner der Seniorenresidenz.

Aber auch sonst haben wir einiges zu bieten – herrliche Lage, gesunde Luft, reizarmes Klima und natürlich alles für Ihre Gesundheit: ganzheitliche medizinische Betreuung, Akupunktur, Biomedizin sowie ein modernes Rehabilitations- und Therapiezentrum mit ausgebildeten Fachkräften.



Dass man zudem auf der Sonnmatt gut isst, auch auf Diät, und der Service einfach erstklassig ist, davon überzeugen Sie sich am besten selbst. Herzlich willkommen.

Kurhaus Sonnmatt
6000 Luzern 15
Telefon 041/39 22 22

gesund werden – gesund bleiben

Ich interessiere mich für die Sonnmatt.
Senden Sie mir bitte Ihre Unterlagen.

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an:

Kurhaus Sonnmatt, 6000 Luzern 15

N

11